

Nicht immer ist klar, wer sich gerade in die Diskussion im Chatroom einschaltet – ein Bot oder ein Mensch?  
Foto: Sergey – Stock.adobe

# Wer tippt denn da – Mensch oder Maschine?

SOCIAL BOTS | Meinungsmache mithilfe automatisierter Systeme / Roboter schalten sich im Internet unerkant in Gesprächsrunden ein

**BERLIN.** Bots, also Computerprogramme für konkrete Aufgaben im Netz, können durchaus Humor haben. Das lässt sie menschlich wirken. Außerdem werden sie zunehmend lernfähiger. Professor Stefan Wrobel vom Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme, kurz IAIS, beobachtet die Fortschritte dieser Helfer im Internet genau.

## INTERVIEW

**Herr Wrobel, Computer können heute zum Beispiel im Spiel Go und beim Pokern die weltweit besten menschlichen Spieler in Bedrängnis bringen. Sind also wirklich schon intelligente Maschinen am Werk?**

Der Begriff Intelligenz ist schwer zu definieren: Wann fängt intelligentes Verhalten an? Entsprechend schwer ist es festzulegen, ab wann wir eine Maschine als künstlich intelligent klassifizieren. Dennoch: Heute vollbringen Computer Leistungen, die wir bisher als Intelligenz erfordernd eingestuft haben und die nur Menschen konnten. Aber: Das ist nicht der

Endpunkt der Entwicklung, sondern erst der Anfang.

**Sind Social Bots, also Computerprogramme für bestimmte Arbeitsaufträge, schon intelligent?**

In der Regel würde ich die Social Bots, die wir heute kennen, noch als recht wenig intelligent einstufen. Viele Social Bots werden heute mit einfachen Programmier-Grundlagen geschaffen. Trotzdem sind sie ein hoch spannendes Thema. Das liegt aber nicht an der Technik, sondern an der Psychologie des Menschen. Denn ob wir einen Bot als nützlich und sogar menschlich akzeptieren, wird von uns abhängen: Davon, wie intensiv wir ihn überprüfen wollen. In welcher Umgebung er uns begegnet und welche Erwartung wir an ein Programm stellen. So kann auch ein vergleichsweise unintelligentes Verhalten als nützlich oder sogar als menschlich empfunden werden.

**Bots können also bei Menschen Gefühle auslösen und Sympathie?**

Es gibt interessante Experimente im Bereich von Robotern, wie Maschinen menschliche Gefühle

spiegeln können. Sie zeigen, dass Menschen gar nicht auf komplexes Verhalten reagieren, wenn sie eine Beziehung zu Maschinen beginnen. Dafür sind andere Dinge wichtig: Es gibt ja auch Leute, die sprechen mit Autos und geben ihnen Namen. Es geht auch bei Bots mehr um Gestaltung und Wiedererkennen als um die technische Leistung und Intelligenz.

**Was wäre denn der Charakter bei einem Bot?**

Die Persönlichkeit eines Bots erkennt man an den Antworten auf Themen und Fragen: Ob er nur eine statische Vielfalt an Antworten gibt oder ob die Entwickler darauf achten, dass in einem bestimmten Stil geantwortet wird und der Bot Charakter bekommt. Er braucht ein Merkmal, das eine Identifikation ermöglicht. Zweitens ist ein gewisser Humor wichtig, eine nicht immer bierernste Antwort auf Fragen. Wenn Bots unterhaltende Antworten geben, sehen wir sie leichter als Persönlichkeit an.

**Sind Social Bots lernfähig?**

Wir werden eine große Bandbreite dieser Programme sehen.

## ZUR PERSON



► **Stefan Wrobel** ist Fachmann für Künstliche Intelligenz. Der Informatik-Professor (Universität Bonn) leitet das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS in Sankt Augustin. Seine Spezialgebiete beim Thema Digitalisierung sind intelligente Algorithmen und die Analyse großer Datenmengen. (Foto: dpa)

Wenn Entwickler einen höheren Aufwand als heute mit Bots treiben, ist die Lernfähigkeit elementar und ohne Weiteres möglich. Ich würde vermuten, dass die Lernfähigkeit heute zumeist noch überschaubar ist.

**Was sind die größeren Chancen bei klugen Bots und Künstlicher Intelligenz?**

Viele Dinge werden schneller, besser und effizienter. Zum Beispiel im Service, wenn ich Informationen über einen Versicherungsvertrag brauche, hänge ich oft lange in Callcentern fest und bekomme doch keine gute Auskunft. Die Informationen über Produkte und meine Buchungen können einfacher und angenehmer werden. Social Bots sind ja nicht nur Programme, die in sozialen Netzwerken Meinung machen sollen. Im Gegenteil, ich habe damit einen neuen, einfachen Kanal zu Unternehmen und zu Wissen. Das werden die meisten von uns als sehr angenehm empfinden.

**Was könnten Risiken sein?**

Generell besteht ein Risiko, wenn sich Bots in Diskussionen einschalten und als Menschen

präsentieren. Insbesondere, wenn keine Transparenz herrscht, ob ich mit einem automatisierten System in Kontakt bin oder mit einem Menschen. Wenn ich nicht mitbekomme, dass Meinungen in Netzwerken nicht aus meinem Freundeskreis stammen, sondern von Automaten, ziehe ich womöglich falsche Schlüsse.

**Sind da die Gesetzgeber gefragt, die Nutzer im Internet zu schützen?**

Ich glaube, dass es wichtig ist, dass wir die Prinzipien, die in unserer guten, alten, analogen Welt herrschen, nach Möglichkeit auch auf die digitale Welt übertragen sollten. Das wird vielfach möglich sein. Täuschung und Betrug sind auch in der bisherigen Welt etwas, das wir zumindest moralisch sanktionieren. Teils auch wirtschaftlich und juristisch. Das wird in der digitalen Welt wichtig: Man sollte juristisch darauf achten, Täuschung und Betrug auch in dem Bereich nicht zuzulassen.

Das Interview führte Petra Kaminsky.